

Zukunftskonferenz Krems 2019

Protokoll



Quelle: Stadt Krems

Am 22. März dieses Jahres fand wieder die jährliche Zukunftskonferenz statt. Im Ferdinand Dinstl Saal der Kremser Bank fanden sich trotz frühlinghaften Wetters mehr als 80 Personen ein, um sich ein Bild von den Ergebnissen der Sozialraumanalyse und der neu geplanten Sport- und Freizeitmeile zu machen und Ihre Ideen und Vorschläge dazu einzubringen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Herrn Bürgermeister Dr. Reinhard Resch: „Das große Interesse zeigt, dass wir mit dem Format und den Themen der Zukunftskonferenz auf dem richtigen Weg sind. Die Bürgerinnen und Bürger wollen mitreden und mitarbeiten. Gemeinsam können wir vieles bewirken“. Stadtrat Günter Herz betonte die Wichtigkeit der Zukunftskonferenz, als jährlich wiederkehrende bedeutendste Veranstaltung im Sinne des Modells zur Information und Bürgerbeteiligung in Krems.

Baudirektor DI Reinhard M. Weitzer beleuchtete in seinem kurzen Beitrag den Zusammenhang der zwei Veranstaltungsthemen mit dem Konzept zur Stadtentwicklung Krems 2030. Es ist die Wirkungsdimension soziale & räumliche Integration, die die Sozialraumanalyse und die geplante Sport- und Freizeitmeile miteinander verbindet, unter dem Slogan „Ich bin die Stadt, die gute Nachbarschaft pflegt“.

Bei der anschließenden Vorstellung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse wurde erstmals der Film „Sozialraumanalyse 2018“ präsentiert. <http://www.krems2030.at/sozialraumanalyse/#more-1171>
Die Geschäftsführerin des Vereins Impulse Krems, DSA Manuela Leoni, erläuterte darauf die wichtigsten Fragen zur einjährigen Erarbeitung der Analyse, sowie deren Ergebnisse:

Wie hat nun die konkrete Umsetzung dieser Jugend-Sozialraumanalyse in Krems ausgesehen?

Der erste Teil der Analysetätigkeiten galt der quantitativen Datenerhebung, wie Altersentwicklung in den Stadtteilen, Kriminalitäts- oder Arbeitslosenstatistiken, aber auch Belastungsfaktoren wie die Situation von Alleinerziehern, Kinderarmut, Wegweisungen oder sonderpädagogische Förderbedarfe etc. wurden erhoben.

Der zweiten Teil der Sozialraumanalyse beschäftigte sich mit der Befragung von Vertretern verschiedener jugendrelevanter Institutionen (von AMS über Ärzte, Beratungsstellen, Schulen, Vereine, Jugendzentrum bis hin zu Polizei oder Justiz), ihren Eindrücken und Erfahrungen zu den gesellschaftlichen Herausforderungen, Gewalt, Rassismus, Suchtverhalten, Mobilität, Jugendbeteiligung, Kultur- und generationsübergreifendes Zusammenleben und virtuelle Welten.

Im dritten Hauptteil wurde die Sichtweise der jungen Menschen in Krems im Alter von 12 bis 18 Jahren aufgezeigt. Dies geschah im Rahmen von persönlichen Interviews mit knapp 80 Jugendlichen.

Was sind nun die wichtigsten Ergebnisse daraus?

"Augenscheinlichsten Veränderungen bzw. größten Herausforderungen in der Jugendarbeit sind sicherlich einerseits die Auslagerung von familienbezogenen Kompetenzen in Institutionen, sowie die zunehmende Überforderung von Eltern und andererseits die extrem „auffällige Angepasstheit“ der jungen Menschen heute. Jugendliche rebellieren nach außen deutlich weniger zeigen dafür umso mehr aggressives Verhalten gegen sich selbst. Die virtuelle Welt, soziale Netzwerke und elektronische Spiele nehmen in bildungsfernen Familien deutlich mehr Raum ein. Fehlender sozialer aber auch körperlicher Ausgleich in der realen Welt, Mobbing oder fehlendes Wissen bzw. Verantwortungsübernahme der Eltern sind dabei zentrale Themen." *DSA Manuela Leoni*

Auch das Fortgehverhalten der jungen Menschen, verändert sich gerade enorm. Da die meisten Lokale den Zutritt erst ab 18 Jahren erlauben, fehlt das Experimentierfeld zum sozialen Austausch und Umgang mit Jugendlichen außerhalb der Schule und Ausbildungsstätte.

Weitere Herausforderung im kultur- und generationsübergreifenden Zusammenleben sind sicherlich veränderte Familienstrukturen, Migration, die Errichtung von neuen Wohnbauten bzw. Wohnsiedlungen verbunden mit dem generellen Trend zu Rückzug und Individualisierung.

Verbesserungswünsche bestehen – trotz des wichtigen VOR-Top-Jugendtickets - bei der stadtinternen Mobilität, aber auch bei der Berücksichtigung von Bedarfen in politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsfindungen.

Auch Frau Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, die politisch für den Bereich Soziales und Generationen zuständig ist, betonte die Wichtigkeit dieser Analyse und stellte fest: „Es braucht heute mehr als die behördliche Jugendarbeit, um Probleme junger Menschen, in den Familien oder in der Schule, abzufedern und zu bewältigen. Ein niederschwelliges Angebot für die Jugend, aber auch für Eltern ist ganz wichtig, um die Betroffenen rasch und am richtigen Punkt zu erreichen.“

Den darauffolgenden Hauptteil der Zukunftskonferenz eröffnete Sportstadtrat Albert Kisling. Er erläuterte das Zustandekommen des Leitfadens für die neue Sport- und Freizeitmeile und die damit verbundene Chance, Herausragendes für die Stadt Krems entstehen lassen zu können.

Anschließend präsentierten die Mitarbeiter der Busarchitektur- BOAbüro den Masterplan, der von den Teilnehmern aufmerksam verfolgt wurde.

DI Karin Schwarz-Viechtbauer vom Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) definierte den Masterplan als umfassenden Gebietsentwicklungsplan für ein bestimmtes Gebiet. „Das Areal an der Donau ist ein wichtiges Stück Stadt, dessen Potenzial noch nicht ausreichend genutzt wird. Der Masterplan enthält Vorschläge, noch keine konkreten Maßnahmen“, betont Schwarz-Viechtbauer. Dr. Laura Spinadel (BUSarchitektur – BOA) und ihre Mitarbeiter präsentierten mögliche Aktionspunkte und Plätze, die entlang des Areals zwischen Mauterner und St. Pöltner Brücke entstehen könnten. Im Zentrum aller Planungen stehen Neubau bzw. Erweiterung von Badearena und Sporthalle sowie die verkehrsmäßige Verbindung zum Stadtzentrum. So soll etwa ab 2020 der Stadtbus die Sportbetriebe anbinden. Als grober Zeitrahmen für das Gesamtprojekt Sport- und Freizeitmeile wurden 20 Jahre skizziert.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Bürgermeister Dr. Reinhard Resch, Baudirektor DI Reinhard M. Weitzer, Stadtmarketing-Chef Alfred Pech, Josef Poscharnig (Verein Kremser Sport) und Dr. Jochen Haidvogel (Präsident NÖ Judo Landesverband; Union Judo Krems) kamen verschiedenste Aspekte zur Sprache: die Bedeutung für die Wirtschaft, Auswirkungen auf Umwelt, Benefit für alle Generationen usw. Bei der abschließenden Publikumsdiskussion brachten sich Vertreter der Kremser Schulen und Sportvereine (Kremser Tennisklub, Badminton Klub, Schwimmverein, Sportakrobatik, Volleyball usw.) mit Fragen und Impulsen ein.



Quelle: BOAnet

Herr Bürgermeister Dr. Reinhard Resch schloss die Veranstaltung mit Dankesworten an die Vortragenden und die Experten, sowie an die Kremser Bank, für die Bereitstellung des Ferdinand Dinstl Saales.



Quelle: Stadt Krems

Moderation:

Julia Oberlojer (Stadtgemeinde Krems)

Marcus Poscharnig

DI Reinhard M. Weitzer (Stadtgemeinde Krems)

Für das Protokoll:

Julia Oberlojer (Stadtgemeinde Krems)

DI Reinhard M. Weitzer (Stadtgemeinde Krems)

Damit die Texte leichter lesbar sind, verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Die Stadt Krems dankt den Unterstützern und Förderern der Zukunftskonferenz Krems 2019:

